

Netzwerk Hafencity e. V. | Am Lohsepark 16 | 20457 Hamburg

**Herr Senator Tjarks**  
**Herr Senator Westhagemann**

Hamburg, 30.03.2021

Sehr geehrter Herr Senator Tjarks, sehr geehrter Herr Senator Westhagemann,

Ich schreibe Ihnen fuer das Netzwerk Hafencity e.V. und mit Bezug auf die bevorstehende Renovierung der Freihafenelbbuecke.

Zunaechst einmal freuen wir uns, dass die Freihafenelbbuecke renoviert, und nicht, wie auch einmal diskutiert, abgerissen und neu gebaut wird. Wir denken, dass die Bruecke fuer sich schon ein erhaltenswertes und funktionstuechtiges Stueck Industriearchitektur darstellt und jetzt, zusammen mit dem neuen U- und S-Bahnhof, ein sehenswertes Ensemble bildet.

Wir freuen uns auch, dass die HPA auf unsere Anfrage zuegig und umfassend ueber die Renovierungsplaene informiert hat.

Schwerwiegende Bedenken haben wir jedoch mit einem Aspekt der Renovierung, naemlich der Verdoppelung der Fahrspuren von jetzt zwei auf nach der Renovierung vier. Wie moechten Sie dringend bitten, diesen Aspekt noch einmal zu ueberbedenken und zu revidieren.

Es ist mittlerweile eine anerkannte Einsicht in der Verkehrsplanung, dass grosse Strassen grosse Verkehre anziehen. Wir koennen also getrost davon ausgehen, dass die Verdoppelung der Fahrspuren zusaetzlichen Verkehr ueber die Bruecke erzeugen wird. Das aber widerspricht den Klima- und Mobilitaetszielen Hamburgs. Auf der Suedseite der Bruecke befindet sich unter anderem das als autoarm geplante zukuenftige Grasbrookquartier und noerdlich davon die zukuenftig ebenfalls autoarme Innenstadt. In der dazwischenliegenden Hafencity wurde gerade die Versmannstrasse fuer fuenf Jahre von vier auf zwei Fahrspuren reduziert, und auf dem Sandtor- und Brooktorkai eine Pop-up Bikelane installiert, die ebenfalls zur Reduzierung um eine Fahrspur fuehrt. Diese Verkehrsversuche sollten verstetigt werden, um den gewonnenen Platz fuer Grünflächen, Radverkehr, Fußverkehr, OePNV, Aufenthalt, Spiel nutzen zu können. In der Tat setzen wir uns als Netzwerk Hafencity dafuer ein, auch die anderen mehrspurigen Strassen durch das Quartier zu reduzieren.

In der Hafencity selbst werden auf den Hauptverkehrsachsen, das ist durch staedtische Gutachten belegt, schon heute die gesetzlichen Laerm- und Stickstoff-Grenzwerte ueberschritten; bei den Feinstaubwerten liegen wir knapp unter den deutschen Grenzwerten aber weit ueber denen der WHO. Zusaetzlicher Verkehr wird diese Situation noch weiter verschlimmern.

Da passt eine Verdoppelung der Fahrspuren auf der Freihafenelbbuecke einfach nicht ins Bild, weder unter klimapolitischen Gesichtspunkten, noch unter verkehrplanerischen, noch unter Aspekten der gewuenschten Mobilitaetswende.

Wir denken auch, dass eine Verdoppelung der Fahrspuren auf der Freihafenelbbuecke garnicht noetig ist. Der Verkehr ueber die Elbbuecken insgesamt hat, trotz „wachsender Stadt“, in der Vergangenheit nicht nennenswert zugenommen, und fuer die Zukunft hat sich Hamburg eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs vorgenommen. Wozu dann zusaetzliche Fahrspuren auf einem der Zubringer? Und billiger waere das ganze Unternehmen dann auch noch, denn zumindest brauchte man dann keinen zusaetzlichen Radweg auf der Ostseite der Bruecke anzubauen, sondern koennte den vorhandenen Strassenraum, einschliesslich der nicht benutzten Schienen, dafuer verwenden.

**Wir bitten Sie aus diesen Gruenden, von der Verdoppelung der Fahrspuren im Zuge der Renovierung der Freihafenelbbuecke abzusehen.**

Interessant waere auch zu wissen – und vielleicht koennen Sie uns dazu informieren – auf welcher Verkehrsprognose die Entscheidung beruht, die Fahrspuren auf der Freihafenelbbuecke zu verdoppeln. Wir fragen uns, ob die Basis dafuer das sogenannte „Szenario 2030“ bildet, das auch noch den Bau der „Grossmarktbruecke“ beinhaltet, die einen mehrspurigen Korridor von den Elbbuecken ueber die Versmannstrasse in die innere Stadt geschaffen haette. Diese Bruecke wird aber seit Jahren nicht einmal mehr geplant und die Versmannstrasse wurde mittlerweile, zumindest temporaer, auf zwei Fahrspuren reduziert.

Sehr geehrte Herren Senatoren, im Netzwerk HafenCity e.V. sind Anwohnerinnen und Anwohner zusammengeschlossen, die zum Teil schon ueber viele Jahre Erfahrungen aus erster Hand mit dem Leben und dem Verkehr in der HafenCity haben. Wir stehen und Ihren Planern gerne fuer ein Gespraech zur Verfuegung.

Mit freundlichen Gruessen,



Wolfgang Weisbrod-Weber  
(Netzwerk HafenCity e.V., Zweiter Vorsitzender)